

G20 und „Compact with Africa“

Die G20 ist ein informeller Zusammenschluss, in dem sich Vertreter der größten Volkswirtschaften der Welt über die wirtschaftspolitische Zusammenarbeit austauschen. Mit dem Vorschlag eines „Compact with Africa“ hat das Bundesministerium der Finanzen im Rahmen der G20-Präsidentschaft Deutschlands im Jahr 2017 einen Schwerpunkt auf die Förderung von privaten Investitionen und Investitionen in Infrastruktur in Afrika gelegt.

M1: Leitfragen der deutschen G20-Präsidentschaft im Finanzbereich

A) Resilienz:

Wie können wir die Widerstandsfähigkeit der großen Volkswirtschaften der G20 stärken? Wie können wir mit künftigen Krisen besser umgehen?

B) Investitionsbedingungen verbessern – „Compact with Africa“:

Wie können wir wirtschaftlich tragfähige Projekte finanzieren, die die Infrastruktur eines Landes und die private Wirtschaft voranbringen – insbesondere in und mit Afrika?

C) Digitalisierung:

Wie können wir die Chancen nutzen, die die modernen Technologien insbesondere im Finanzbereich bieten und gleichzeitig verantwortungsvoll mit den verbundenen Risiken umgehen?

D) Steuerpolitik:

Wie können wir mehr Gerechtigkeit und mehr Verlässlichkeit in der internationalen Steuerpolitik schaffen?

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Schwerpunkte des G20-Gipfels

M2: Der „Compact with Africa“ (CwA)

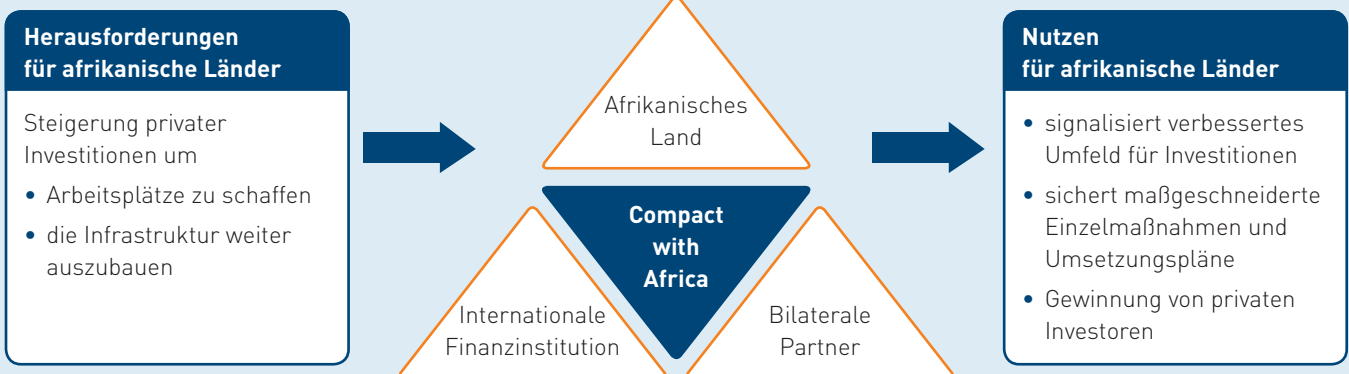
Einen Schwerpunkt im Rahmen der G20 bildet die Zusammenarbeit mit Afrika. Der „Compact with Africa“ (CwA) zielt darauf ab, private Investitionen und Investitionen in Infrastruktur in Afrika zu stärken.

Hierfür müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Aus diesem Grund wollen afrikanische Länder, internationale Finanzinstitutionen sowie Partnerländer in sogenannten Investitionspartnerschaften zusammenarbeiten. Die afrikanischen Länder stimmen sich zunächst mit den internationalen Organisationen (Afrikanische Entwicklungsbank, Internationaler Währungsfond, Weltbank) ab, welche Vorhaben für ihr Land Vorrang haben, um die Investitionsbedingungen zu verbessern. Zusammen mit interessierten Partnerländern und den internationalen Organisationen arbeiten sie dann gemeinsame Maßnahmen und Instrumente aus, um diese Reformvorhaben umzusetzen.

Sieben afrikanische Länder beteiligen sich an der Initiative: Äthiopien, Elfenbeinküste, Ghana, Marokko, Ruanda, Senegal und Tunesien. Sie wollen Investitionspartnerschaften vereinbaren. Weitere Länder können hinzukommen, auch nach der deutschen G20-Präsidentschaft, da die Initiative langfristig angelegt ist.

Quelle: Autorentext nach Bundesfinanzministerium: G20 Compact with Africa, <http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/G20-2016/2017-03-30-g20-compact-with-africa.html>

M3: Funktionsweise des „Compact with Africa“



Quelle: Bundesministerium der Finanzen

G20 und „Compact with Africa“

M4: Mögliche Maßnahmen im Rahmen des CwA

Die G20 arbeiten im „Compact with Africa“-Prozess eng mit internationalen Organisationen mit ausgewiesener Afrika-Expertise zusammen. Dies sind insbesondere die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB), der Internationale Währungsfonds (IWF), sowie die Weltbankgruppe (WBG). Diese Organisationen haben Maßnahmen vorgeschlagen, die an die individuellen Umstände und Bedürfnisse des jeweiligen Landes angepasst werden. Hierbei arbeiten die afrikanischen Länder, die G20-Staaten und andere Partnerstaaten sowie internationale Organisationen eng zusammen.

Zu den möglichen Maßnahmen zählen

- Richtlinien und Instrumente etablieren, um wirtschaftliche Stabilität und langfristige Schuldentragfähigkeit zu sichern
- Regulierung von wichtigen Sektoren (z. B. Energie, Nahrungsmittelverarbeitung und Telekommunikation) und Institutionen (z. B. Bank- und Wettbewerbsregulierung) sowie die öffentlichen Versorgungsbetriebe wettbewerbsfähig machen
- Aufbau lokaler Finanzmärkte fördern
- Verlässliches Regulierungsumfeld stärken, z. B. für Projekt- und Finanzierungsverträge
- Effiziente Instrumente zur Risikominderung errichten (Wechselkursrisiken; Versicherung gegen politische Risiken)
- Inländische (Steuer-)Einnahmen erhöhen und ein investitionsfreundliches Steuersystem schaffen sowie Steuervermeidung und Steuerhinterziehung bekämpfen

Quelle: Bundesministerium der Finanzen



SCHON GEWUSST?

Investition (lateinisch *investire*, „einkleiden“) bezeichnet in der Wirtschaft den Einsatz von Kapital durch einen Investor für einen bestimmten Verwendungszweck. Unternehmen bauen beispielsweise Produktionsstätten im In- und Ausland zur Güterproduktion auf. Staatliche Einrichtungen finanzieren den Straßenbau oder die Energieversorgung eines Landes. Investitionen können dabei Gebäude, Grundstücke oder Maschinenanlagen sein (Sachinvestitionen), aber auch Bildung, Forschung und Entwicklung (immaterielle Investitionen) oder Aktien, Anleihen und Unternehmensbeteiligungen (Finanzinvestitionen) zählen zu den Investitionen.



Weiterdenken

1. Erläutere Zweck und Zusammensetzung der G20.
 - a) Recherchiere dazu Eckdaten zur Finanzkrise 2008: In welchem Zusammenhang steht die Gründung der G20 zu den damaligen Ergebnissen?
 - b) Welche besonderen Aufgaben hat Deutschland in der Rolle als Präsidenschafts-Land der G20 im Jahr 2017? Informationen bietet das Arbeitsblatt zur G20 unter „Weiterklicken“.
2. Überlegt: Welche Aspekte müssten neben finanziellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch berücksichtigt werden, damit sowohl die Investoren als auch die afrikanischen Staaten und die Bevölkerung langfristig vom CwA profitieren können? (M2, M3)
3. Die (fiktive) deutsche Firma Flix-Flax stellt moderne, bunte Sandalen her und möchte eine Produktionsstätte in Tunesien aufbauen, zögert aber noch. a) Erörtert, welche Hemmnisse es geben könnte, dass Flix-Flax mit dem Vorhaben zögert. b) Erläutert, auf welche Weise die Maßnahmen aus M4 den potentiellen Investor ermutigen könnten, sich dennoch in Tunesien zu engagieren. c) Arbeitet heraus, welche Vorteile die Zusammenarbeit für Flix-Flax und für Tunesien hat. (M3, M4)
4. Begründet folgende Aussage der Bundeskanzlerin und diskutiert, inwiefern ihr zustimmen könnt oder nicht: „Das Wohl Afrikas liegt im deutschen Interesse.“
Quelle: Angela Merkel, 8.10.2016, <https://www.bundeskanzlerin.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2016/10/2016-10-08-podcast.html>
5. Der CwA wird in der Öffentlichkeit auch kritisch diskutiert. Recherchiert in Tages- oder Wochenzeitungen sowie im Online-Angebot der Blätter und diskutiert die Argumente der Kritiker im Plenum.



Weiterklicken

- ▶ Schul-Arbeitsblatt September 2016: G20 - Zentrales Forum für internationale Zusammenarbeit:
www.bundesfinanzministerium.de > Service > Publikationen > Unterrichtsmaterialien > Material 14.09.2016
- ▶ das Bundesministerium der Finanzen zum G20 Compact with Africa:
www.bundesfinanzministerium.de > Themen > Schlaglichter > Die deutsche G20-Präsidentschaft
- ▶ <http://www.zeit.de/2017/10/g20-globalisierung-gerechtigkeit-afrika-wolfgang-schaeuble>